

Frage: Was hat es mit dem Brauch, Brot und Salz zu verschenken, auf sich?

Salz und Brot, den beiden Urspeisen der Menschheit, wurden seit frühester Zeit in beinahe allen Kulturkreisen bestimmte magische Eigenschaften zugesprochen. Das Brot wurde als kraftspendender Stoff geschätzt, dem Salz wurde v. a. in seiner Funktion als konservierender, vor Verwesung und Verfall bewahrender Stoff größte Verehrung entgegengebracht.

Zusammen galten beide den Menschen als sichere Abwehrmittel gegen üblen Zauber und Verwünschungen böser Geister, Dämonen, Hexen oder des Teufels selbst.

Brot und Salz gelten als Zeichen der Zugehörigkeit zwischen Menschen oder als Symbol der Güte und Gastfreundschaft. Brot und Salz mit einem Mitmenschen zu teilen hieß stets ihn zu einem gemeinschaftsstiftenden, verbindenden Mahl zu laden, sein Wohlwollen oder seine Freundschaft anzustreben. Auch heute noch werden beim Einzug in ein neues Heim von den Gästen eigens für diesen Anlaß gebackenes Brot und Salz als Segensspender angeboten, die den neuen Bewohnern Reichtum, Fruchtbarkeit und Gesundheit bescheren sollen. Auch bei Hochzeiten werden Brot und Salz gereicht, in der Hoffnung, die Heirat werde ein immerwährendes Band zwischen den Eheleuten stiften. Bereits in der Bibel werden Bündnisse, auf deren ewig andauernden Bestand man hoffte, als „Salzbündnisse“ bezeichnet. Darüber hinaus findet sich eine Vielzahl regional verschiedener Volksbräuche, die sich auf die beschützende und kräftigende Wirkung von Brot und Salz beziehen. So werden beispielsweise Brot und Salz im Stall aufgehängt, um Tiere und Menschen vor Krankheiten und Seuchen zu schützen. In Gegenden Norddeutschlands und Böhmens war es üblich, Säuglingen vor der Taufe Brot und Salz in die Windeln zu legen. Und im rumänischen Siebenbürgen fand Brot und Salz sowohl als Abwehr gegen Wetterdämonen, wie auch gegen böartige Hunde Verwendung. In der Volksmedizin wurden Brot und Salz fiebersenkende Wirkung zugeschrieben.

In einer ganzen Reihe von Volkssagen und -märchen verdanken die Helden ihre Rettung vor Drachen, Geistern und Hexen oftmals den Salz und Brot zugeschriebenen magischen Eigenschaften.

Literaturhinweise:

Jean Francois Bergier, Die Geschichte vom Salz, Frankfurt 1989

"Brot; II.20. Brot und Salz", aus: Handwörterbuch des Deutschen Aberglaubens, Hrsg. von E. Hoffmann Kraye und H. Bächthold-Stäubli, Berlin / Leipzig 1927, Sp. 1623-1625

"Hausbau; 6. Neues Haus", aus: Handwörterbuch des Deutschen Aberglaubens, Hrsg. von E. Hoffmann Kraye und H. Bächthold-Stäubli, Berlin / Leipzig 1930/31, Sp. 1566

Matthias Mayerhofer, Brot und Salz. Gebräuche im Jahreskreis und Lebenslauf. Ulm 2011.

Sprichwörter, Spruchweisheiten und Redensarten zum Lob des Brotes, Ulm 1990

Sprichwörter, Spruchweisheiten und Redensarten zum Lob des Brotes, Folge 2, Ulm 1995

Manfred Tremel, Rainhard Riepertinger, Evamaria Brockhoff (Hgg.), Salz macht Geschichte [Veröffentlichungen zur Bayerischen Geschichte und Kultur, Nr. 30], Augsburg 1995.

Vater und Sohn Eiselen Stiftung Ulm (Hg.), Rund ums Salz, Stuttgart 1992.

Sprichwörter und Redewendungen

- Brot und Salz, Gott erhalt's.
(Deutsches Sprachgebiet)
- Salz und Brot gebe Gott, dann hat's keine Not.
(Deutsches Sprachgebiet)
- Salz und Brot macht Wangen rot.
(Deutsches Sprachgebiet)
- Zwischen mir und ihm ist Brot und Salz (Versöhnung und Freundschaft)
(Arabisch)
- Wer mit dir Salz und Brot aß, der betrügt dich nicht.
(Arabisch)
- Verschmähen mögest du bei mir nicht Salz und Brot.
(Persien ,13. Jh.)
- Iß Brot und Salz und sprich die Wahrheit.
(Rußland)
- Brot und Salz ißt man im Hunger für Schmalz.
- Brot und Salz machen selbst die Räuber demütig.
- Brot und Salz sind des Hauses Herrn.
- Brot und Salz soll man nicht schwächen.
- Befolge den Rat von alten Menschen und Verheirateten. Sie haben viel Brot und Salz gegessen.
(Kreta)